

Sinfonisches Konzert Sinfonietta Aller-Weser

Leitung: Andreas Kleinert - Solistin: Almut Seidel, Violine

Sonntag, 15. Februar 2009, 18 Uhr - Evangelische Kirche in Lunsen

MITTWOCH, 18. FEBRUAR 2009 · NR. 41 · VER

Strahlkraft und Leidenschaft

Sinfonietta Aller-Weser musiziert in der Lunsener Kirche

Von Susanne Ehrlich

Hedinghausen-Lunsen. Genau das Richtige für einen nasskalten und trüben Wintertag: Mit der Sinfonietta Aller-Weser unter Gastdirigent Andreas Kleinert wurde die Evangelische Kirche zu Lunsen von Strahlkraft, Leidenschaft und Energie erhellt. Gut hundert Besucher erlebten ein Konzert, das mit einem Profi-Orchester im illustren Konzertsaal kaum beglückender hätte sein können.

Rund vierzig Musiker aus der Region fanden sich im Oktober 2007 zusammen und erarbeiten nun jährlich zwei Konzertprojekte mit wechselnden Dirigenten. Kleinert, seit knapp 15 Jahren als Studienrat in Göttingen tätig, wurde in Lunsen mit besonderer Freude aufgenommen. Als Musikpädagoge des Gymnasiums am Wall leitete er viele Jahre die „Verdener Kammermusikfreunde“. Eine ganze Zahl fester Mitglieder der Sinfonietta verdankt ihm ihre ersten Orchester-Erfahrungen.

Doch nicht nur als musikalischer Leiter, sondern auch als Komponist verstand es Kleinert, sein Ensemble ebenso wie das Publikum zu begeistern. Mit der Aufführung seines Concertino für Violine und Orchester, das der Solistin des Abends persönlich zugeeignet ist, erlebte man ein Stück zeitgenössischer Musik. Das hat es verdient, noch viele Male und vor möglichst einflussreichen Ohren zu erklingen.

Ein geschlossener und zugleich fein ausdifferenzierter Klangeindruck ließ vom ersten Takt der „Titus“-Ouvertüre von Mozart an aufhorchen. Keinen Gedanken mussten selbst anspruchsvollste Hörer an Intonation und Einsatzdisziplin verlieren: Diese Präzision nach so wenigen gemeinsamen Probenstunden war bewundernswert und ließ keine Wünsche offen.

Auch wenn viele Komponisten, illustre Kritiker und Kultursponsoren das Gegenteil behaupten: Eine Komposition des 21. Jahrhunderts kann und darf schön sein. Man kann durchaus noch Neues erfinden, das mit Gewinn und Genuss anzuhören ist – einmal ganz davon abgesehen, dass auch das Streichen hinter dem Steg oder auf dem Korpus, das äolische Jaulen und Zirpen längst nicht mehr neu sind. Andreas Kleinert zumindest konnte mit seinem Concertino das Publikum derart fesseln und verzaubern, dass es am Ende begeistert ein Da Capo des zweiten Satzes forderte.

Der erste Satz malt Sehnsucht und Leidenschaft in sehr intimer Tonsprache, zugleich romantisch und voller Überraschungen, die alle Klangmöglichkeiten des Instrumentes ausloten, ohne im Geringsten beliebig oder auch nur effektheisch zu wirken. Zwingend und voll Spannung wird das musikalische Geschehen entwickelt und zum leidenschaftlichen Höhepunkt geführt. Mit mühevoller Virtuosität und Inspiration gestaltete die Solistin Almut Seidel das ihr auf den

Verdener Nachrichten

HEDINGHAUSEN

SEITE 5



Die Sinfonietta Aller-Weser unter Gastdirigent Andreas Kleinert gastierte in der evangelischen Kirche in Lunsen. FOTO: SUSANNE EHRLICH

Leib geschriebene Werk. Im zweiten Satz mit seinem wunderbar präzise und voluminös gestalteten Pizzicato-Klanggrund und den rhythmisch gegenläufigen Stakkati der Streicher und Bläser brillierte Seidel mit warmen, flüssigen Registerwechseln über alle Oktaven, federleicht, grazios und wie selbstvergessen.

Der dritte Satz, mit seiner eulenspiegelhaften Verspieltheit wie eine Verneigung vor Prokofjew anmutend, ließ die Violine rasant zwischen den Lagen umher springen bis in höchste spitzige Höhen, mal Keckheit und mal äußerste Bangigkeit malend, so als habe da jemand erst übermütig gehandelt und dann ganz erschrocken die Folgen erwägt. In höchster Erregung und mutig-trotzigem Aufbegehren endet dieses hinreißend lebendige und interessante Werk, das man gern auf der Stelle ein zweites Mal gehört hätte.

Mit einer optimistisch, zupackenden Interpretation der dritten Schubert-Sinfonie blieb das Orchester auf dem Höhepunkt seiner Ausdruckskraft. Üppige, wunderbar dynamische Streicher-Brillanz mischte sich mit begeisternder Bläser-Power; gar nicht genug zu loben schließlich die durchweg professionell anmutenden Orchester-Soli. Bis zum Anschlag gespannt war die Feder im Finalsatz; mit seiner sprudelnden Energie und großartigen dynamischen Dramaturgie ließ er die Hörer ganz berauscht zurück. Und wie auch draußen der Winter tobte – wer dieses Konzert gehört hat, dem konnte er nichts mehr anhaben.

Klangvielfalt bei „kleiner“ Uraufführung

Sinfonietta Aller-Weser überzeugt

LUNSEN (ey) • Schon bei seinen letzten Auftritten begeisterte die Sinfonietta Aller-Weser die Zuhörer, aber für das aktuelle Konzert am vergangenen Sonntag in der Lunser Kirche hatte das Orchester etwas Besonderes vorbereitet.

Nach der Overtüre zur Oper „La clemenza di Tito“ von Wolfgang Amadeus Mozart stand das »Concertino per violino solo e Concertino« von Andreas Kleinert aus dem Jahre 2003/04 im Mittelpunkt. Wenn ein Komponist seine eigene Werke dirigiert, ist es schon erwähnenswert. Wenn aber auch die Künstlerin, der diese Komposition gewidmet ist, den Solo-Part übernimmt, wird man als Zuhörer in eine

besonders authentische Stimmung versetzt.

Zudem wurde das Stück als „kleine“ Uraufführung erstmals in einer Fassung für Violine Solo mit großem Orchester aufgeführt und begeisterte die zahlreichen Zuhörer. Besonders der 2. Satz (Allegro grazioso) mit seinem langen pizzicato-Intro der Streicher verzauberte die Anwesenden. Almut Seidel (Violine) gelang es wunderbar, die Emotionen auf den Zuhörer zu übertragen. Das Orchester spielte unter der Leitung von Andreas Kleinert hoch konzentriert und motiviert mit einem reichen Dynamik-Spektrum und einer großen Klangfülle.

Den Abschluss des Konzerts bildete die Sinfonie Nr. 3



Die Sinfonietta Aller-Weser überzeugte bei ihrem Konzert in der gut besuchten Lunser Kirche auf ganzer Linie.

Foto: ey

D-dur (D200) von Franz Schubert. Nach lang anhaltendem Beifall spielte die Sinfonietta als Zugabe nochmals

den bereits angesprochenen 2. Satz des „Concertino“ von Kleinert.

Der übereinstimmende Te-

nor im Publikum: Es ist schön, dass sich in unserer Region ein Klangkörper gebildet hat, der auf so hohem Ni-

veau seine Musik zum Erklängen bringt. Man darf gespannt sein, was von dieser Gruppe noch zu erwarten ist.

Verdener Aller-Zeitung

Andreas Kleinert stammt aus Hamburg, wo er Schulmusik mit dem Hauptfach Geige (bei Nelly Soregi) und Musiktheorie / Komposition (bei Diether de la Motte) sowie Musikwissenschaft und Philosophie studierte. Neben seinem Hauptberuf als Schulmusiker am Theodor-Heuse-Gymnasium in Göttingen wirkt er als Geiger u.a. im Orchester Concertino Göttingen und in der Mitteldeutschen Barock-Compagnie mit und komponiert. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Von 1988 bis 1995 unterrichtete er am Gymnasium am Wall in Verden und leitete das Orchester Verdener Kammermusikfreunde. Schwerpunkte seines Schaffens sind Werke für Streichorchester (z.B. Largo, UA 1978, Miniatüren: UA 1981, Adagio und Fuge: UA 1982, Metamorphosen: UA 1986, Pastorale: UA 1993, Scherzo concertante für Kontrabass und Streichorchester: UA 2004, Concertino für Violine und Streichorchester: UA 2006, Trikotfarbe weiß: UA 2008), für Schülerensembles und Jazz-Band. Außerdem entstanden Kammermusiken in verschiedenen Besetzungen, vorwiegend mit Streichinstrumenten, Klavierstücke, Lieder, Chormusik und Kindermusicals.

Almut Seidel erhielt mit 7 Jahren ihren ersten Geigenunterricht an der Musikschule "Johann Sebastian Bach" in Leipzig. Von 1991 bis 1996 studierte sie an der dortigen Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Orchestermusik und Musikpädagogik im Hauptfach Violine. Sie wirkte im Akademischen Orchester sowie als Substitut an der Musikalischen Komödie in Leipzig mit. Seit 1996 hat Almut Seidel eine feste Stelle als 1. Violine des Philharmonischen Orchesters am Staatstheater Cottbus. Sie schloss 2003 ihr Studium am Fach Barockvioline bei Stephan Mai erfolgreich ab, spielt seitdem in verschiedenen Barockensembles, z.B. bei der Akademie für Alte Musik Berlin, bei der Balzdorfer Hofkapelle, bei dem Dresdner Barockorchester, als Konzertmeisterin im Brandenburgischen Kammerorchester und im Bachconsort Cottbus.

Sinfonietta Aller-Weser

- | | |
|--|--|
| 1. Violine
Hans-Helmut Desch (Konzertmeister)
Christa Bensele
Barbara von Hake
Marja Köster
Rasmus Leuschner
Almut Niedderer
Almut Seidel | Kontrabass
Renate Klausmeier
Johannes W. Schäfer |
| 2. Violine
Christian Oberfingler (Stimmführer)
Britta Kiss
Frauke Scheller
Frauke Schmitt
Annik Kleinert
Insa Kleinert
Sigrid Wiehe | Flöte
Gerhard Leuschner
Birgit Meisheimer |
| Viola
Lydia Staschow (Stimmführerin)
Beate Bode
Ulrich Boettcher
Mechthild Kleinert
Christian Meisheimer
Traute Richter | Oboe
Sabine Ronge
Ulrike Bretschneider |
| Violoncello
Olga Kuhlmann (Stimmführerin)
Wiesand Nord
Michael Spöring | Klarinette
Petra Roloff
Hans-Georg Grieme |
| | Fagott
Günter Bode
Almuth Pahl |
| | Horn
Ulrike Nemitz
Henning Fürstenberg |
| | Trompete
Andreas Austen
Klaus-Peter Hantschel |
| | Posaunen
Reinhard Nehmiz |

Die Sinfonietta Aller-Weser ist ein neues Orchester, das sich erstmals im Oktober 2007 zusammengefunden hat. Ihr Domizil ist das Schwärmer Kulturzentrum "Robberts Haus". Engagierte Musikerinnen und Musiker, die überwiegend aus der Region von Verden bis Hoya kommen, erarbeiten unter wechselnder musikalischer Leitung jährlich zwei Konzertprojekte. Das Orchester debütierte im November 2007 mit einem Konzert in der Ev. Kirche Lunzen mit Werken von G.F. Händel, G.P. Telemann, C.P.E. Bach und J. Haydn. Im Mai 2008 spielte es im Verdener Dom die "Unvollendete" von F. Schubert sowie die Reformationsinfonie von F. Mendelssohn-Bartholdy und im Oktober 2008 in einem Schwärmer Gewächshaus u.a. die Große g-moll-Sinfonie von W. A. Mozart und das Violinkonzert von P. Tschaiikowski.

Sinfonisches Konzert Sinfonietta Aller-Weser

Leitung: Andreas Kleinert
Solistin: Almut Seidel, Violine

Sonntag, 15. Februar 2009, 18 Uhr
Evangelische Kirche in Lunzen

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 – 1791)

Ouverture
zur Oper „La clemenza di Tito“

Andreas Kleinert

Concertino per violino solo
e il „Concertino“
gewidmet Almut Seidel
(2003/4)
- Allegro con brio
- Allegretto grazioso
- Allegro agitato

Franz Schubert
(1797 – 1828)

SINFONIE Nr. 3 D-Dur
D 200
- Adagio maestoso – Allegro con brio
- Allegretto
- Menuetto / Trio – Vivace
- Presto vivace

Eintritt frei. Am Ausgang wird um eine angemessene Spende zur Deckung der Kosten gebeten.